G 3 – Joe Satriani, John Petrucci, Uli Jon Roth – 29. März 2018 – Berlin – Tempodrom - Text und Fotos: Holger Ott

Es war viel zu laut unter dem Zeltdach des Tempodrom in Berlin. Das bestätigten mir im Nachhinein einige Anwesende. Leidtragender und davon am schlimmsten betroffen, war **ULI JON ROTH** mit seiner Band, der den Reigen eröffnete. Er war am schlechtesten zu verstehen, merkte es natürlich selber nicht und zog trotz allen Widrigkeiten eine grandiose Show ab.

Unter den Widrigkeiten muss man leider auch erwähnen, dass **ZENO ROTH**, der Bruder von **ULI** am 5. Februar verstorben ist. Ich kann selber nur zu gut nachvollziehen, wie sich das anfühlt und deshalb wünschen wir ihm herzliches Beileid und viel Kraft.

Der Älteste der drei Gitarren-Heroes brachte sehr viele Songs aus seiner Ära bei den **SCORPIONS** zu Gehör, die er in Perfektion darbot, darunter Werke, die von **SCHENKER**, **MEINE** und Co. so gut wie nie auf die Bühne gebracht wurden. Es war ein Ritt in die 'Gute alte Zeit', der durch das Outfit von **ULI JON ROTH** nur noch unterstrichen wurde.

Auch seine Gitarre überzeugte mit einem außergewöhnlichen Design und einem schönen Klang. Verziert mit viel Chrom und einigen Applikationen, die eindeutig auf seinen Faible für die indianische Kultur hinweisen.

Gleich mit drei Gitarristen rückt die sechsköpfige Band an und schiebt somit einen Wahnsinnssound ins Publikum, nur leider, wie gesagt, deutlich zu laut. Vielleicht lag es auch daran, dass der Funke nicht so recht überspringen wollte. Mehr als ein Pflichtapplaus war am Ende jedes Songs nicht zu hören, und selbst als **ULI** einen grandiosen Solopart spielte, blieb es etwas ruhig im, nicht voll besetzten, Tempodrom.

Lediglich vierzig Minuten wurden ihm gewährt, was natürlich niemals ausreicht um sein volles Können unter Beweis zu stellen. Trotzdem war der Auftritt ein sehr schöner Einstand in den heutigen Abend.

Etwas unbequem waren die kleinen Umbaupausen zwischen den Bands, aber jeder möchte nun mal mit seinem eigenen Equipment spielen, was verständlich ist. Nach zwanzig Minuten quirligen Treibens auf der Bühne steht im Halbdunkel **DREAM THEATER** Gitarrist **JOHN PETRUCCI** am Bühnenrand und posiert mit angespannten Oberarmen. Ja, er ist schon ein 'Tier' und das nicht nur mit seiner Figur, den langen schwarzen Haaren und seinem Rauschebart. Etwas, das noch zu erwähnen ist und bestimmt den Fans in den hinteren Reihen entgangen ist, sind die vielen Gesichter des **JOHN PETRUCCI**. Was der Mann in der kürze der Zeit an Mimik zeigt ist schon außergewöhnlich. Mal in sich vertieft, mal überrascht, mal verschmitzt und mal frech, blickt er zu seinen Mitspielern und zum Publikum. Das wäre glatt eine eigene Fotoserie wert.

Als er in die Saiten schlägt, flattern nicht nur bei mir die Hosenbeine. Der Mann ist voll in seinem Element und so was von in Action, dass er ständig über die Bühne hechtet. Gewohnt bei **DREAM THEATER** überlange Mammutwerke zu spielen, die schon mal bis zu einer Stunde laufen, muss er sich heute allerdings etwas zurückhalten, um nicht die Dimensionen zu sprengen. Trotzdem sind heute auch einige ausufernde Werke auf dem knappen Programmzettel, mit denen anscheinend nicht jeder im Saal klarkommt. Auch bei ihm bleibt die Stimmung im Keller. Lediglich ein paar Hardcore Fans jubeln ihm vor der Bühne zu, die sich auch die teuersten Tickets für den 'Front Of Stage' Bereich geleistet haben.

Leider ist durch diese Einteilung des Innenraums wieder einmal eine Zweiklassengesellschaft zu erkennen, was ich persönlich absolut unschön finde, aber oft von amerikanischen Bands gewünscht wird.

PETRUCCI muss sich auch bereits nach einer dreiviertel Stunde verabschieden, hat aber, ebenso wie sein Vorgänger eine hervorragende Arbeit abgeliefert.

Letzter im Bunde und der Hauptakt und Initiator dieser **G 3** Show ist **JOE SATRIANI**. Seit zwanzig Jahren tourt er nun schon im Dreierteam um die Welt, dabei ständig mit wechselnden Gitarren-Kollegen im Boot. Er ist ebenso wie **PETRUCCI** ein Poser vor dem Herrn und rückt sich, wie ich finde, oft zu selbstverliebt ins Scheinwerferlicht. Sicherlich steht ihm das zu, bedenkt man, bei welchen großen Bands er bereits seine Finger im Spiel hatte. **DEEP PURPLE** ist darunter nur eine von Vielen.

Zudem hat er sich auf eine Eigenart eingeschworen, die in diesem Genre äußerst selten vorkommt, aber durch ihn erfolgreich vermarktet wird. Er spielt nur Instrumental!!!

Auf die Dauer finde ich es sehr anstrengend, aber ich bewundere ihn, das er trotzdem niemals den Faden verliert und sehr genau weiß, in welchem Stück er sich befindet. Seine Gitarre ersetzt voll und ganz den Sänger. Mit ihr erzählt er seine Geschichten, die mal traurig und mal brutal klingen. Jeder im Saal kann sich in seine Gefühle hineinversetzen und das Publikum belohnt ihn dafür mit frenetischen Applaus.

Ich gebe zu, dass ich **SATRIANI** früher gerade deswegen nicht so mochte. Die Musik war mir einfach zu langweilig. Ich will nicht sagen eintönig, hatte mir aber nichts gebracht. Ich wollte gesungene Geschichten hören. Inzwischen, nachdem ich ihn nun zum zweiten Mal sehe, muss ich zugeben, dass mir seine Musik immer besser gefällt.

Er räumt heute Abend voll ab, spielt schnelle ebenso wie langsame Werke und auch sein Auftritt ist mit einer Stunde viel zu kurz bemessen.

Der Abschluss, bei dem alle drei gemeinsam performen, bietet für mich den absoluten Höhepunkt. **PURPLES** "Highway Star", **DYLANS** "All Along The Watchtower" und **LED ZEPPELINS** "Lemmon Song" geben sich die Klinke in die Hand. Alle drei werden in Überlängen gespielt und sind einfach nur bemerkenswert grandios. **SATRIANI**, **PETRUCCI** und **ROTH** zeigen hier in Begleitung des Mega-Sängers **NIKLAS TURMAN** und ihrer Band, was in ihnen steckt, und zwingen das Publikum förmlich bis zum letzten Ton zu bleiben. **TURMANN**, aus der Band von **ULI JON ROTH**, zeigt hier unmissverständlich, welches Gesangspotenzial in ihm steckt. Bei allen drei Songs ist sein Stimmvolumen so umfangreich, dass er alles abdecken kann, was diese Werke an gesangstechnischen Spezialitäten aufzuweisen haben. Ein absoluter Ohrenschmaus und für die Menge im Saal mit Sicherheit das Tüpfelchen auf dem 'i' des heutigen Abends.

Danke an das **CONCERTBUERO-ZAHLMANN** für die Akkreditierung.

Joe Satriani Band:
Joe Satriani (Guitar)
Bryan Beller (Bass)
Mike Keneally (Guitar / Keyboard)
Joe Travers (Drums)

Joe Satriani spielte:
01: Energy
02: Catbox
03: Satch Boogie
04: Cherry Blossoms
05: Thunder High On The Mountain
06: Super Funky Badass
07: Cataclymic
08: Circles
09: Always with me,
Always with you
10: Summer Song

John Petrucci Band:
John Petrucci (Guitar / Vocals)
Mike Mangini (Drums)

John Petrucci spielte:
01: Wrath of the Amazonas
02: Jaws Of Life
03: The Happy Song
04: Demage Control
05: Glassy-Eyed Zombies
06: Glasgow Kiss

Uli Jon Roth Band:
Uli Jon Roth (Guitar / Vocals)
Niklas Turmann (Guitar / Vocals)
David Klosinski (Guitar)
Nico Deppisch (Bass)
Lorin Bahn (Keyboards)
Michael Ehre (Drums)

Uli Jon Roth spielte:
01: Sky Overture
02: Sun In My Hand
03: We'll Burn The Sky
04: Fly To The Rainbow
05: The Sails Of Charon
06: Earthquake

Pearl

MESA